

Liebe Freunde und Bekannte,  
liebe Gäste

Es freut uns sehr, dass Sie heute gekommen sind, mit uns die Eröffnung der Kasette zu feiern.

Eine Kasette für Ideen und Projekte.

dieses «für projekte» – das wir jeweils zu dem Namen setzen – steht als Variable, bereit, ersetzt zu werden. So steht es in der Einladung. Wir möchten heute einerseits den Raum vorstellen, andererseits berichten, wie wir diesen Raum künftig bespielen wollen.

«für projekte» wird also ersetzt werden mit zum Beispiel: «für Lesungen», «für Gespräche, Diskussionen und Präsentationen», es werden Bilder gezeigt, Konzerte und Lesungen stattfinden. Wir werden diese ehemaligen Verlags-räumlichkeiten zu einem Veranstaltungsort umfunktionieren, für alles was in diese Kasette passt, nicht nach einem fixen Jahresprogramm, sondern in loser Folge.

Drei Parteien sind an der Kasette beteiligt. Zum einen ist das Irène Bourquin, Schriftstellerin und in Vertretung des Waldgut Verlages sowie des Bodoni Club Fördervereins. Zum anderen ist es die dreh gmbh, das sind Marc Droz und Regula Ehrliholzer. Wir sind ein Gestaltungsbüro in Zürich.

Unterstützt werden wir dabei von François Chappuis, dem wir an dieser Stelle unseren grossen Dank ausrichten. Und danke an alle, die uns bei diesem Start unterstützt, bestärkt und angespornt haben, insbesondere Gregg Skerman, Michael Guggenheimer und Cornelia Schweizer. Danke an Gladys Weigner, die Besitzerin dieses Hauses, dafür, dass Sie diesen Raum an uns und nicht beispielsweise einer weiteren Praxis vermietet hat.

Was machen wir an diesem altehrwürdigen Ort als Gestalter? Die dreh gmbh gestaltet Publikationen, macht Buchgestaltung, gestaltet für die neuen Medien, übernimmt die üblichen Aufgaben der visuellen Kommunikation. Marc Droz ist auch Schriftgestalter, er entwirft und konstruiert Schriften. Ich selbst habe meine Füsse seit jeher in verschiedenste Gärten gesetzt. Geografie, Kartografie, Fotografie, und oh Schreck – werden unsere Kunden denken – Kunst! Ich wollte jedoch nie etwas davon einfach über den Haufen werfen, ich versuche stets diese verschiedenen Ausrichtungen miteinander zu verbinden, um etwas neues daraus entstehen zu lassen.

Wir betrachten die Kasette als eine Möglichkeit, Dinge, die uns interessieren zu zeigen, Gesprächs- und Diskussionsrunden aus unserem oder verwandten Gebieten zu anzuzetteln. Wir interessieren und nicht nur für die Gestaltung von Inhalten, sondern für die Inhalte selbst. (Ich erachte dies als selbstverständlich, stelle aber gelegentlich fest, dass solche Aussagen leere Luft sind, Marketingfloskeln, und man konkurrenziert sich mit der Reproduktion von Einheitsbrei.) Wenn man als Gestalter ein Anliegen hat, sollte man bemüht sein, die eigenen Anliegen mit etwas Handfestem nach aussen zu tragen. Sich ein Gesicht zu geben.

Dahinter steckt teils Strategie – also ein bewusstes Vorgehen, teils pure Lust, etwas auf die Beine zu stellen.

Wir sind ein Teil der Kreativwirtschaft. Für uns als «dreh» heisst dies, – ganz auf uns zugeschnitten – wir befinden uns in dem wohlbekanntem Spannungsfeld zwischen Gestaltung nach Kundenauftrag und freien Arbeiten nach eigenen Vorstellungen. Und jetzt sind wir auch noch Kuratoren. Doch diese Grenzen weichen sich bekanntlich sowieso auf.

Konkret:

Für den 18. April haben wir 3 Gestalter/innen aus Berlin eingeladen – für eine Buchpräsentation in Zusammenarbeit mit dem Niggli-Verlag. Es geht auch bei dieser Präsentation um Gestalter, die gründen, wie gestaltet man eine Gründung eines Gestaltungsunternehmens. Hier ist der Begriff Gestaltung sehr weit gefasst, ganz in meinem Sinne also.

Und etwas gibt es nicht in Zürich. Es gibt Off-Spaces, es gibt Pop-Up-Stores, es gibt Zwischennutzungen. Ich weiss vom gehäuften Auftreten in anderen Stadtkreisen. Und wir sind uns bewusst, dass wir uns hier nicht in einem Trendquartier befinden. (Wie man an der McDonalds-Sache sieht, ist es ein Quartier, welches bis anhin eher am Rande der Geschehnisse des Urbanen stand.)

Es gibt aber inmitten des grossen kulturellen Angebots keinen Ort, der sich dediziert der Schriftgestaltung widmet. Wir wollen zusammen mit unserem Partner Anton Studer der Type Foundry nouvelle noire diese Lücke füllen. Hier sollen TypeDesigner eine Plattform haben, spezifische Fragen zu diskutieren, es soll Vorträge geben, Schriftvernissagen. Aber auch Workshops (sagen wir mal «Typografie für Rechtsanwälte», auch so etwas könnte uns in den Sinn kommen). Auch werden hier Werkstatteergebnisse gezeigt und (dies jetzt ganz im Sinne einer Galerie – über eine gewisse Dauer von Zeit). Bisher präsentieren sich TypeDesigner und TypeFoundries lediglich im Rahmen anderer Grossevents, für einen oder zwei Tage, oder im Rahmen von Anlässen als verlängerter Arm der Hochschule. Das kann doch nicht sein, dachten wir uns. Regular Reader, der Name für dieses Projekt: er stellt die Verbindung dar zur Schriftgestaltung: eine Komposition aus der Bezeichnung eines Schriftschnitts (Regular) und Reader, der Leser. Also, es geht um beides: wir erstellen die Hilfsmittel fürs Lesen, die Buchstaben, wir setzen sie ab, um einem Text und seinem Leser eine Botschaft zu übermitteln. Wir machen Bücher, deren Bestimmung es ist, gelesen oder angeschaut zu werden. Über die gesprochen werden soll. Alle diese Bereiche gehören für mich zusammen zu einem Ganzen. Es geht hier um die Vermischung persönlicher und beruflicher Interessen, was in unserem Beruf glücklicherweise nicht problematisch, sondern eine Bereicherung ist. Und das Publikum soll daran teilhaben können.

Natürlich müssen wir unser Vorhaben finanzieren, deshalb vermieten wir die Räume auch, suchen nach Partnerschaften und Sponsoren, Gastkuratoren. Diese Eröffnung geschieht also zu einem Zeitpunkt, da vieles noch am Entstehen ist, aber irgendwann muss man einfach mal beginnen. So sind auch 2/3 der Beleuchtung noch unterwegs.

Zu den Bildern an den Wänden in diesen zwei Räumen. Die Bilder drehen sich ums Drehen. Vor einiger Zeit begann ich, solche Drehs zu sammeln, daraus entstand ein Blog. Die Bilder entstammen alle diesem Blog, den Zetteln, die hier liegen, können Sie Nummer entnehmen, den Text zu den Bildern im Internet nachlesen, oder gleich jetzt in diesem Heft, das irgendwo aufliegt. Es sind Bilder und Texte von Heinz Egger, Michael Guggenheimer, Marco Pronk und mir. Mir gefällt übrigens die absolute Ziellosigkeit dieses endlosen Sammelns. Und es soll zeigen, dass wir gerne mit Assoziationen arbeiten, Inhalte neu formieren, deformieren, nicht nur das Naheliegende abbilden wollen. Wir halten nicht viel von der ständigen Unterforderung des Publikums im Bereich der visuellen Kommunikation.

Es würde uns freuen, Sie folgten der weiteren Entwicklung. Sei es mit einem Eintrag in die Mailingliste oder im Internet.

12. März 2013

Regula Ehriholzer, dreh gmbh

KASSETTE . für projekte .